Die Fiskaldienstverweigerer

Autor(en): **Knobel, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Fiskaldienstverweigerer

FDV stellen sich vor

In Bern wurde jüngst eine Vereinigung gegründet. Dazu ermutigt gefühlt hatten sich die Initianten durch die wachsende Zahl (oder vielleicht auch nur durch die wachsende Publizität) der Militärdienstverweigerer. Grundsatz der neuen Vereinigung ist denn auch «waderi, ideabi», was nicht Latein ist, sondern die Abkürzung für «was den einen recht ist, ist den andern billig». In den Statuten verankerte Zielsetzung der Vereinigung ist es, sich der Pflicht, Steuern zu zahlen, in gleicher Weise zu entziehen und dies ähnlich zu begründen, wie die Dienstverweigerer es mit dem Militär halten.

«Wir haben für die Fiskaldienstverweigerung ebenso viele und ebenso triftige Gründe anzuführen wie die Dienstverweigerer», erklärte ein Sprecher der FDV an einer Pressekonferenz im Anschluß an die Gründungsversammlung.

Und in der Tat,

wofür werden Steuern erhoben von Gemeinden, Kantonen und Bund?

Der Bund z. B. verstreut seine vom schwitzenden Bürger einkassierten Steuergelder für Subventionen an Verkehr, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierschutz, Fischerei, Gewässerkorrektionen, Wohnungsbau, Zivilschutz, Fürsorge, Gesundheitswesen, Kultur, Wissenschaft, Kunst, Unterricht, berufliches Bildungswesen, Rechtspflege, Politik, internationale Hilfswerke und so. Ansatzpunkte genug!

Es gibt Dienstverweigerer aus *Gewissensgründen.* Sie können es – achtbar genug! – vor ihrem Gewissen nicht verantworten, im Ernstfall töten zu müssen. Sie glauben es auch nicht tun zu können, obwohl sie nur als Angegriffene, zum Schutze des eigenen Landes und der Ihren dies tun müßten.

Die FDV behaupten nun, sie kämen in einen ähnlichen Gewissenskonflikt, wenn sie Steuern zahlten, die z. B. in internationale Hilfswerke flössen, wenn sie also mithülfen, daß Potentaten unterentwickelter Staaten zu jenen Mitteln kommen, mit deren Hilfe u. a. auch Stammesfehden finanziert, Menschen unterdrückt und sogar getötet werden.

Die FDV führen aber auch *politische Gründe* für die Fiskalverweigerung an: Steuern, so sagen sie, welche z. B. in den Verkehr fließen, fördern dessen Auswüchse nur noch. Oder Steuern, welche der Landwirtschaft in Form von Subventionen zugehen, erhalten nur deren Unrentabilität. «Sollen wir die Wissenschaft unterstützen, welche ja nichts anderes tut, als unser Leben immer unnatürlicher zu machen? Und sollen wir mit unserem sauer erarbeiteten Geld eine Kunst fördern, die immer mehr entartet?» ... So argumentieren die FDV.

Die andern – bitte nach ihnen!

Es gibt bekanntlich Dienstverweigerer, die behaupten, Gewissensqualen auszustehen, wenn sie in der Schweizer Armee Dienst täten; in der Sowjetarmee aber würden sie gerne Dienst leisten, weil es eine Volksarmee sei.

Und so sagen denn die FDV bieder, auch sie zahlten gerne, brav und pünktlich ihre Steuern, wenn diese dem Volke oder einer Volksdemokratie zugute kämen. Heute aber dienten unserem Staate die Fiskaleinnahmen nur zur Festigung seiner etablierten Macht und der monopolkapitalistischen, faschistischen oder faschistoiden Unterdrückung des werktätigen Volkes – hoch Mao, hoch Guevara, hoch Marcuse!

Und wenn die Dienstverweigerer sich darauf stützen – so sagen die FDV –, daß sie sich wegen einer Dienstleistung in einer rein für den Selbstschutz gebildeten Schweizer Armee politische oder weltanschauliche oder religiöse Skrupeln erlauben können, in aller Freiheit, weil nämlich *andere* Bürger Militärdienst leistend einiges auf sich nehmen, um eben diese Freiheit zu erhalten, dann könnten schließlich die FDV es ähnlich halten. Nämlich denken: Die *andern* sollen ruhig ihre Steuern zahlen.

Etwas ganz, ganz anderes

Die FDV bekennen offen, sie seien sich bewußt, daß nicht wenige Leute behaupten werden, Steuer- und Militärdienstpflicht ließen sich doch überhaupt nicht vergleichen.

Mancher Militärdienstverweigerer sei z. B. überzeugt, daß er mit seiner Haltung den ersten Schritt tue zur Abschaffung des Krieges, zur Sicherung des Friedens. Ohne Armeen gäbe es keine Kriege. Bei *einer* Armee müsse also mit der Abschaffung begonnen werden. Das Gegenargument, nämlich die großen Staaten kümmerten sich keinen Deut darum, wenn die Schweiz armeelos sei, dagegen könnte das Fehlen unserer Armee einmal geradezu als Einladung dienen – dieses Gegenargument wird übergangen.

Und so stellen sich denn – ohne auf Gegenargumente zu hören – auch die FDV auf den Standpunkt, wenn sie durch ihre Weigerung, Steuern zu zahlen, dem Staate die Mittel vorenthielten, mit denen er jene Wissenschaft und Forschung fördert, welche ihrerseits auch die Kriegstechnik befruchtet, dann sei das ein Schritt zur Abschaffung des Krieges, zur Sicherung des Friedens.

Am Schluß der Pressekonferenz

Zum Abschluß der Pressekonferenz trat eine Schar junger Fiskaldienstverweigerer auf, sammelte sich an genau jener Stelle, wo einst ein prominenter Militärdienstverweigerer seine Militäreffekten hatte stehenlassen, und verbrannte Stöße von Steuererklärungs-Formularen. «Ich zahle keine Steuern mehr», sangen die Burschen, «nein, meine Steuern zahl' ich nicht!»

Und einer rief: «Zitiert uns nur vor den Kadi! Wir *haben* unsere Verteidiger schon!»

Eingeweihte wollen wissen, daß u. a. die Schriftsteller W. M. Diggelmann und Peter Bichsel sich bereitgefunden hätten, neben Militär nun auch Fiskaldienstverweigerer vor Gericht zu verteidigen.

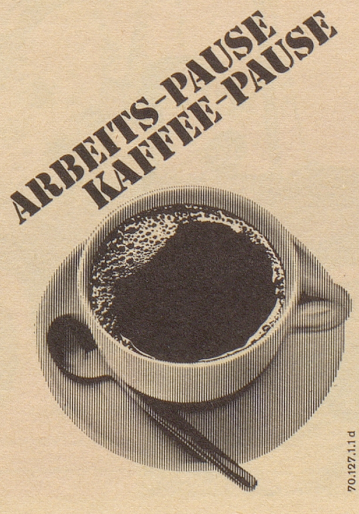
Bruno Knobel

PS. Eine Vereinigung der FDV ist natürlich nie gegründet worden. Aber warum eigentlich nicht? Denn merke: «waderi, ideabi.»

Gehören Sie auch zu jenen, die das Maßhalten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuß nur noch eine Gewohnheit, oft nervöser Art, geworden.
Mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurpackung Fr. 19.– in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).



70.127.1.1d